

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

76 (2.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 76.

Erste Ausgabe täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Postgeld.

Mittwoch den 2. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Ankerate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 1. April. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier wird der Unterricht an allen bad. Schulanstalten freigegeben. An den einzelnen Lehranstalten und Volksschulen werden besondere Schulfeiern abgehalten.

† Karlsruhe, 1. April. In der Nacht zum Sonntag wurden von unbekanntem Burschen im hiesigen Stadtgarten Figuren umgeworfen, Basen abgerissen, Blumenbeete zertreten und Sitzbänke in den See geworfen. Hoffentlich gelingt es, die Bandalen zu ermitteln.

** Durlach, 2. April. [Bismarck-Gedenkfeier.] Wie alljährlich, so versammelten sich auch dieses Jahr am Abend des 1. April in der festlich geschmückten Restauration Graf hier eine Anzahl Männer zu einer schlichten Feier, welche dem Andenken des ersten Reichskanzlers gewidmet war. Nachdem der Vorsitzende des Bismarck-Denkmal-Komitee's, Herr Obersteuerrath A. Biele, die Versammlung mit einem Rückblick auf die Thätigkeit im verfloßenen Jahr eröffnet hatte, ergriff Herr Prof. Weiß das Wort und zeigte in einer warm empfundenen Rede, wie Bismarck aus dem zerrissenen, ohnmächtigen deutschen Volke eine nach innen gefestigte, nach außen geachtete und gesüchtete Nation schuf, und wie er darum den Dank jedes Deutschen verdiene. — Da die durch die bisherige Sammlung von Haus zu Haus aufgetragenen Mittel zur Errichtung eines würdigen Denkmals bei Weitem noch nicht ausreichen (2409 M.), wurde auf Anregung des Herrn Dr. Leukler und Herrn Bürgermeister Dr. Reichardt ein „Bismarck-Verein“ gegründet, dem sofort 30 Herren beitraten. Diese verpflichteten sich zu einem jährlichen, jeweils im Monat März abzuleistenden Beitrag von beliebiger, selbst zu bestimmender Höhe und zwar so lange, bis das Denkmal erstellt ist. Den Verehrern des großen Kanzlers, welche verhindert waren, der Feier anzuwohnen, dies zur Nachricht und Aufforderung, sich anzuschließen. Die Platzfrage, Frage über Form des Denkmals zc.

kann heute ebensowenig wie vor einem Jahr diskutiert oder gar erledigt werden, da sie eng zusammenhängt mit der Verlegung des hiesigen Bahnhofs. Die Hauptfrage ist und bleibt für die nächsten Jahre die finanzielle.

** Mannheim, 1. April. Eine Todtschlags-Affaire, die noch dringend der Aufklärung bedarf, spielte sich in der Charfreitag-Nacht in der Unterstadt ab. Der 72jährige frühere Fruchtmakler Brendel verlegte im Streit seinen Schwiegersohn, den Metzger Konrad Bizer, durch 5 Stiche so schwer, daß derselbe am Ostermontag seinen Verletzungen erlegen ist. Bizer war nach seiner Verbringung in's Krankenhaus nicht mehr vernehmungsfähig, konnte mithin keine Auskunft über den Hergang mehr geben. Die einzigen Zeugen sind die Frau und ihr Vater. Der Alte, welcher anfänglich nicht wissen wollte, auf welche Weise sein Schwiegersohn zu den Stichen gekommen, schützte dann Nothwehr vor. Er erzählte, daß, als sein Schwiegersohn nach Hause gekommen, derselbe mit seiner Tochter Wortwechsel angefangen und dieselbe gewürgt habe, was er in seinem Zimmer gehört haben will. Er habe von seinem Bette aus gerufen, er möge von seiner Tochter ablassen, sonst würde er ihr zur Hilfe kommen. Sein Schwiegersohn habe ihm auf dieses hin ein Schimpfwort zugerufen und im gleichen Moment sei derselbe in sein Zimmer gedrungen und habe ihn aus dem Bette zu ziehen versucht. Er (Brendel) habe nach seiner auf dem Stuhle liegenden Hofe und zu dem in derselben befindlichen Messer gegriffen und in der Dunkelheit sich mit demselben zur Wehr gesetzt. Es sei möglich, daß er seinem Schwiegersohn hierbei Messerstiche beigebracht habe. Diese Darstellung machte er auch am Samstag Mittag bei seiner Einvernahme auf der Staatsanwaltschaft. Man schenkte ihm Glauben, daß er in Nothwehr gehandelt, und beließ ihn auf freiem Fuß. Als Brendel am Sonntag Früh erfuhr, daß sein Schwiegersohn gestorben, betrat er das Haus nicht mehr und trieb sich in Ludwigshafen herum. Allgemein wurden Zweifel über die That laut und verschiedene Umstände wiesen darauf hin, daß unmöglich ein Fall von Nothwehr vor-

liegen könne. Gestern nun hat die Frau des Bizer, deren Aussagen sich anfänglich mit denen ihres Vaters deckten, einem Verwandten gegenüber sich zu einem Geständniß herbeigelassen, indem sie ihren Vater als den Mörder ihres Mannes bezeichnete. Sie sagte, wie die „N. B. Vdsztg.“ berichtet, ihr Vater habe bei ihr Eifersucht gegen ihren Mann entfacht. Als ihr Mann nach Hause kam, habe sie ihn zur Rede gestellt. Ihr Mann sei hierüber sehr aufgebracht worden. Der Alte habe sich sofort in den Wortwechsel eingemischt, was ihr Mann sich verbeten habe. Ihr Vater habe mit Schimpfen nicht nachgelassen, weshalb der Mann sich zum Zimmer seines Schwiegervaters begeben wollte. Ihr Mann könne kaum die Schwelle desselben betreten haben, als dieser laut aufschrie: „Ich bin gestochen!“ Dies scheint der wahre Hergang zu sein; auch darf angenommen werden, daß Brendel das Messer schon in Bereitschaft hatte. Nachdem die Staatsanwaltschaft Kenntniß von dieser neuen Sachlage erhielt, wurde nach Brendel recherchiert. Derselbe machte einen Selbstmordversuch, indem er sich gestern Vormittag von dem Zuge, welcher um 9 Uhr 40 Minuten von Ludwigshafen abgeht, bei der Station Rheingönheim überfahren lassen wollte. Der Zugführer bemerkte dies und brachte den Zug noch rechtzeitig zum Halten. Brendel wurde in das Stationsgebäude in Rheingönheim gebracht und dann der Gendarmerie übergeben.

† Freiburg, 1. April. Seit einigen Tagen geht laut „Frbg. Ztg.“ das Gerücht, die deutsche Kaiserin habe für die Monate Mai und Juni Badenweiler zum Sommeraufenthalt ausersehen. Das eine Viertelstunde von Badenweiler entfernt gelegene idyllische Schloß Hausbaden des Herrn Friedrich Harrer, in welchem s. Zt. auch Königin Wilhelmina von Holland Wohnung genommen hat, soll bereits für die deutsche Kaiserin gemiethet sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. März. Mehrere Blätter melden, ein Gnadengesuch des Domänenpächters Falkenhagen, der den Landrath v. Bennigsen im Zweikampfe erschossen hat und deshalb zu sechs Jahren Festung verurtheilt worden ist,

Feuilleton

Jugend hat keine Jugend.

Humoreske von Robert Feuerbach.

(Fortsetzung.)

Aber, o Verhängniß, kaum war seiner Lippe das letzte Wort entflohen, da blieb der Karren vorn stehen und der Sattelgaul rief mit freischender Stimme zurück: „Vater der Buckel steigt, chümme! go schürge!“ (Vater, der Berg steigt, kommt helfst schieben!)

Der Gendarm hob sich den Bauch vor Lachen, während der Webermarti schleunigst nach vorn verduftete, um zu „schürge.“

4. Das Friedensfest in Niedlingen. Wie Adölsle und Frikle den Fledermäusen telegraphiren.

Als das Friedensfest in Niedlingen gefeiert wurde, am letzten Sonntag im Mai 1871, mußten die beiden kleinen Dorfgelehrten auf dem Festplatz in's Höferlins großem, schönen Grasgarten Gedichte vortragen. Adölsle schmeiterte „Die Trompete von Gravelotte“ herunter, Frikle aber „Des deutschen Knaben Tischgebet.“ Sie bekamen wie jeder andere Dorfbube eine Friedenswurst, eine Friedensbrotzel und einen Friedenskrenzer und ein Glas guten alten Wein,

den zwei reiche Bauern des Dorfes, der alte Stegin und der Höferli der Schuljugend gestiftet hatten. Die beiden Chargirten aber waren damit nicht zufrieden; sie waren der Ansicht, ihrem Range gebühre ein doppeltes Maß und ließen daher ihre Gläser nochmals füllen, was der alte Höferli, ein Bauer von echtem Schrot und Korn, gern und ohne Bedenken that, indem er sagte: „Trinket numme Wi, Buebe, soviel d'r weit (wollt!) s'isch besser d'r trinket'n, als daß'n d'Vumpefranzose trunke hätte!“

Und der Festwein war gut — s' war keiner von dem, wie er heutzutage 2 bis 3 Tag vor dem Fest „zuweggemacht“ wird, 's war 68er aus den Vellingner Reben und der Höferli war dafür bekannt, daß er den Wein nicht taufte, sondern ließ, wie er am Stock gewachsen.

Dem Herrn Hauptmann und General wurde es bald heiß im Kopfe; sie fühlten wieder einen innern Thatendrang: es mußte heute noch etwas geschehen.

Also beorderten sie ein paar Soldaten, des Bürgermeisters s'jährigen Karl, des Rathschreibers Franz und noch 3 andere Mann und schlichen sich davon. Vor der Kirche wurde Halt gemacht. Der Hauptmann Frikle schlug vor, man müsse heute auch den Fledermäusen telegraphiren, daß sie wüßten, daß in Niedlingen Friedensfeier sei, und der Kriegsrath stimmte mitein.

„Ja, bigott, wie macht m'r das?“ fragte Bürgermeisters Karl. „Wirsi's scho seh', dumme Kerli!“ war die Antwort, und Frikle nahm den Blickleiter, der aus lauter sechs Schuh langen, eisernen Gleichen bestand, fest in die Hand und zog und zockte, daß er bis hinauf zum Kirchturm rappelte. Das Mandver gefiel den andern und selbtritt zogen und zerrten die Buben an dem alten Blickleiter, daß es Zeug hielt und schrien dabei unaufhörlich: „Vivat hoch, Vivat hoch! M'r wei (wollen) de Fleder-mäus telegraphire!“

„Ebe gen sie Gut! (Gut!)“ „Gent ers nit ghöri?“ rief Bürgermeisters Karl.

„Fest anziehen!“ kommandirte Adölsle.

Da — frach — rättsch — rättsch — flogen alle drei Buben zu Boden und der elektrische Sicherheitswächter flog in seiner ganzen Länge vom Thurme herab — plump, da lag er, jetzt was? Und dazu hatte ihnen der Schweizerhanniß, der nicht weit davon unten am Bach wohnte, zugeschaut und gepiffen. Sie machten sich zwar nach vollbrachter That sofort aus dem Staube und eilten auf den Festplatz, wo der Herr Pfarrer soeben seine begeisterte Festrede mit einem Hoch auf das neuerstandene deutsche Kaiserreich schloß und der Herr Lehrer sich anschickte, mit seiner Schuljugend „Nun danket Alle Gott!“ anzustimmen.

sei abschlägig beschieden worden. Das wird wohl nirgends in Verwunderung setzen; zu einer Verwunderung wäre erst dann Anlaß, wenn jetzt schon eine Handlung der Gnade als angezeigt erschienen wäre, nachdem erst einige Wochen seit der Verurteilung verstrichen sind.

* Berlin, 2. April. Der „Vol.-Anz.“ meldet: Der holländische Ministerpräsident Knipper besuchte am Dienstag den Staatssekretär von Nichtshofen und verweilte ferner im Kultusministerium. Heute besuchte er die Technische Hochschule in Charlottenburg.

* Berlin, 2. April. Die Morgenblätter melden: Gestern Nachmittag stürzte beim Rennen in Carlshorst der Jockey Terabeck sammt seinem Pferde und starb sofort. Auch das Pferd ist todt.

* Königsberg, 1. April. Gestern wurden hier zwei Falschmünzer, der Kaufmann Kleist und der Goldarbeiter Zabrowski, festgenommen. Die von ihnen hergestellten Fabrikate waren 10-Markstücke und wurden theilweise beschlagnahmt.

* Jüterburg, 2. April. Der Rechtsanwalt Lachner und seine Frau sind gestern Nacht in Folge Vergiftung durch Kohlendunst erstickt.

* Köln, 1. April. Die Wittve des früheren Abgeordneten Reichensperger ist der Köln. Volksztg. zufolge gestern Abend hier verstorben.

* Köln, 1. April. Wie der Köln. Volksztg. aus Camberg gemeldet wird, wurde bei Dr. Lieber, der im Laufe des Winters durch häufige Anfälle seines alten Leidens sichtlich geschwächt war, am Gründonnerstag der Ausbruch einer Lungenentzündung festgestellt. Der Tod trat am Ostermontag gegen Mittag ein. Die Leichenfeier wird übermorgen stattfinden. Bei derselben gedenkt der Bischof von Limburg die kirchlichen Handlungen vorzunehmen.

* Magdeburg, 2. April. „Vol.-Anz.“ Der Arbeiter Sinkeldei feuerte auf seine Frau mehrere Revolvergeschosse ab und verletzte dieselbe lebensgefährlich. Dann erschoss er sich selbst. Der Grund der That ist Ablehnung der Ehescheidung seitens des Gerichts. Die Frau war 28 Mal vorbestraft.

* Metz, 1. April. Heute Nachmittag wurde der Bischofstein auf St. Quentin feierlich eingeweiht.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 1. April. Wie die Blätter melden, wurde von 4 Touristen, welche während der Osterfeiertage einen Ausflug in das Nag-Gebiet gemacht hatten, einer todt aufgefunden. Von den übrigen Drei fehlt jede Spur. Rettungsmaßregeln sind im Gange.

Frankreich.

* Paris, 1. April. Kaiser Wilhelm übersandte dem Botschafter Fürsten Radolin als Geburtstagsgeschenk seine Goldbronce-Büste, der Fürstin Radolin zum Osterfeste ein

Das Telegraphiren lief für die jugendlichen Mißethäter übrigens besser ab, als sie selbst je gehofft hatten; einmal herrschte damals „Friedensstimmung“ und man nahm's nach dem überaus glücklich verlaufenen Krieg mit Dem und Jenem nicht so genau; dann fiel besonders schwer für sie der Umstand in die Waagschale, daß sie in der Wahl ihrer Eltern s. Jt. etwas vorsichtig gewesen waren und dem Pfarrer, Lehrer, Bürgermeister und Rathschreiber gehörten.

In's eigene Fleisch schneidet ja bekanntlich Niemand gern. „Mildernde Umstände“ — heißt die Sache juristisch ausgedrückt; die Durlacher aber pflegen bei einem solchen Falle zu sagen: „Scho wisse!“

Der Blitzableiter war also schon vorher kaputt gewesen, und weil die Telegraphie im Interesse des Vaterlandes und des Niedlinger Friedensfestes geschah, so drückten die wohlwolligen Ortsväter erst ein, dann alle zwei Augen zu und ließen einen funkelneuen Blitzableiter anbringen und das war auch recht, denn der alte verrostete taugte wirklich nicht viel mehr.

Den Mißethätern wurde nur bedeutet, die Fledermäuse wüßten jetzt, warum das Friedensfest gefeiert worden sei und von jetzt ab sei es verboten, Depeschen an sie abzuschicken!

herrliches Blumenarrangement in Form eines Ostersiebes.

Paris, 1. April. Vergangene Nacht kam es vor einem übelberüchtigten Hause auf dem Boulevard La Villette zu Schlägereien. Als die Polizei eintraf, fand sie 12 Verwundete; zwei waren derartig verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Polizei nahm 40 Verhaftungen vor.

Sien.

* Peking, 2. April. Der Mandchureivertrag enthält die Bestimmung, daß das Land in einzelnen Etappen von 6, 12 und 18 Monaten, vom 7. beginnend, von den Russen geräumt werden solle. China darf dort nach der Räumung so viel Truppen halten, als es für nöthig erachtet. Nach amtlichen Berichten aus Niutschwang entfallen die Russen dort eine rege Thätigkeit auf militärischem Gebiete. 10 000 Mann wurden kürzlich aus dem Innern des Landes nach Port Arthur geschafft. Viele Rekruten treffen in Niutschwang und anderen Orten ein und ausgedehnte, für weiteres Fortbestehen berechnete Telegraphenanlagen werden in der Umgegend von Niutschwang errichtet.

* Shanghai, 2. April. Die chinesische Regierung hat den Kommissaren der Mächte die 3. Rate der Entschädigungssumme in Höhe von 1 800 000 Taels bezahlt.

Amerika.

New-York, 1. April. Die Kaiserliche Yacht „Meteor“ wurde bei Beginn der Probefahrt durch die Fluthen gegen das Dock geworfen und leicht beschädigt.

* New-York, 1. April. Die Yacht des deutschen Kaisers „Meteor“ ist heute Nachmittag nach Southampton in See gegangen.

Vom südafrikanischen Krieg.

Prätoria, 30. März. Die Bemühungen Schalk Burgers, Verhandlungen mit Steijn zu eröffnen, waren bisher erfolglos. Dewet und Steijn kreuzten die Hauptlinie nach Westen, begleitet von Van Rieck und Van der Nerve. Ihre Spur wurde bis Parys verfolgt.

* London, 1. April. Das Kriegsministerium gibt bekannt, daß sich am 30. März in der Nähe von Barberton in Transvaal ein schwerer Eisenbahnunfall ereignete. Es wurden 39 Soldaten getödtet, 45 verletzt.

Verschiedenes.

— Der frühere Kolonialdirektor Dr. von Buchta, der zum Vizekanzler der Landesuniversität Rostock ernannt wurde, erhielt dieses Amt in Folge seiner gleichzeitigen Ernennung zum mecklenburgischen Consistorialdirektor. Er wird wohl die Erfahrung machen, daß sich im Consistorium ruhiger arbeiten läßt, als in der Colonialabtheilung des Auswärtigen Amtes.

— Den gefangenen Buren in Unwalla, Indien, war der Vorschlag gemacht worden, daß sie ihr Wort geben sollten, nicht zu entfliehen, damit man sie dann während der heißen

5. Ein Backofen, der vor Festesfreude noch nachträglich in die Luft fliegt.

Während drunten im Dorf das Friedensfest gefeiert wurde, standen auf dem „Höhlirain“ drei vom Ort angestellte Männer und ließen die Kagenköpfe knallen, daß es im Böli widerhallte. Der alte Höflerlin übergab nun unsern zwei Helden einen großen Maßfrug Wein; sie sollten ihn den Böllerschützen hinaustragen. Das war für die Beiden ein gar angenehmer Auftrag, zumal sich hier Gelegenheit bot, wieder Zins und Zehnten zu erheben. Hui, wie freuten sie sich, als die Böller knallten, und bei jedem Schuß brüllten sie aus Leibesträften in's Thal hinab: „Bivat hoch!“ Dabei vergaßen sie aber nicht, den Kanonieren ein Säckchen Sprengpulver zu stützen; denn Pulver konnte man als „Soldat“ stets brauchen.

Wozu sie dies verwendeten, kam in Niedlingen nie an's Tageslicht; Thatsache aber war, daß am andern Samstag der Backofen des Hechlerjobbi vor lauter Festesfreude nachträglich noch in die Luft flog. Der Jobbi meinte, der Rauch habe sich „gestopft“ und das grüne Holz, das seine Frau zum Feuern genommen, sei Schuld dran und prügelte daher seine Alte weidlich durch, eine Arbeit, die er oft an ihr vornahm.

So gehts eben in der Welt und im Menschen-

Monate in ein gesünderes kühles Klima bringen könne. Diesen Vorschlag haben die Gefangenen zurückgewiesen.

Gold in Masse vorhanden!

Daß manche Flüsse im Sande Gold führen, dürfte bekannt sein. Diese Erscheinung ist darauf zurückzuführen, daß der betreffende Fluß oder seine Zuflüsse im Gebirg über goldhaltiges Gestein, Goldadern fließen. Bekanntlich wurde bis gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts auch aus dem Rheinsand Gold gewaschen und der Name des Dorfes „Goldscheuer“ bei Offenbergr erinnert noch daran, wenn selbst die letzten „Rheinducaten“ verschwunden sind.

Man hat die Goldwäscherei am Rhein aber aufgegeben, da sie in Anbetracht der gesteigerten Arbeitslöhne nicht mehr rentirte.

Daß aber auch im Meerwasser das gelbe Metall vorhanden ist, das dürfte weniger bekannt sein. Das Meerwasser enthält zwar nur geringe, aber deutlich nachweisbare Spuren von Gold, jeder Cubikmeter nämlich 6 Milligramm, etwa für 1½ Pfennig. Ein Gelehrter nun hat darnach berechnet, daß das Wasser unserer Ozeane im Ganzen mindestens 3 700 000 000 000 000 Gulden Gold oder 3700 Billionen Gulden birgt. Das würde einem Würfel gediegenen Goldes entsprechen, dessen Seite 718 m beträgt, also 718 m lang, 718 breit und ebenso hoch, lauter Gold, ein Haufen fast zehnmal so groß als der Thurmberg. Auch Silber enthält das Meerwasser, sogar 19 Milligramm, etwa 33 Millionen Gulden.

Könnte man das Gold und Silber gleichmäßig auf alle Menschen vertheilen, so träte, wenn man 1600 Millionen Erdenbewohner annimmt, trotzdem auf jeden Einzelnen immerhin noch das respectable Sümichen von 2 Millionen Gulden in Gold (etwa 3¼ Millionen Mark) und 200 000 Gulden (350 000 Mark) in Silber.

Jeder Mensch doppelter Millionär — das müßte ja eigentlich das Ideal der Weltbeglückung sein? Kaum! Denn: der Besitz macht träge; nur Arbeit entwickelt die Kräfte des Menschen! Sobald in Rom die Schätze der halben Welt zusammenfloßen, nahmen Lurus und im Gefolge daran Verweichlichung und Sittenverderbnis überhand und Rom ging schnell seinem Untergange entgegen.

Auch das tagtägliche Leben zeigt gar oft, wie manchem jungen Manne sein ererbter Reichthum zum Fallstrick wurde. Zudem: „Reichthum ist wie Meerwasser; je mehr man davon trinkt, desto durstiger wird man.“ (Schoppenhauer).

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 3. April, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Jos. Ruppender von Böschbach wegen Hausfriedensbruch. 2) Dito Stagl von Wien wegen Bedrohung u. Körperverletzung. 3) Karl Albert Burger von Durlach wegen Körperverletzung. 4) August Dehm von Böblingen wegen Sachbeschädigung. 5) Robert Gräber von Karlsruhe wegen Diebstahls. 6) Franz Anton Staiger von Durlach wegen Hausfriedensbruch. 7) Ernst Friedrich Karle von Aue wegen Körperverletzung.

Leben überhaupt der nächste, beste wird gepakt und geprügel, ob er schuldig ist oder nicht, — egal! — „Strafe muß sind!“ sagt der Berliner.

Daß ein halbes Pfund „Festpulver“ den Spak besorgt, das wußten nur's Pfarrers Adölsle und's Behrers Fritzle; sie aber fanden es „in Wahrung berechtigter Interessen“, welche sich hauptsächlich auf ihren Unennbaren bezogen, gerathen, gerade über diese Heldenthat Jedermann gegenüber reinen Mund zu halten.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Als Testament des Papstes wird eine Encyklika angesehen, die zum Osterfest erschienen ist. Der Papsi dankt darin zunächst Gott, daß er ihm so langes Leben geschenkt hat, wiederholt sodann nochmals seine Lehren für die Katholiken und spricht sein Bedauern aus über die Angriffe gegen die Kirche und die neuen Irrlehren, unter Erwähnung der Ehescheidung. Endlich gibt er ein Bild der jetzigen Gesellschaft, die dem Zustand der Geselzlosigkeit entgegengehe, und fordert Jedermann auf zur Rückkehr zu Christo und dem römischen Bischof, wovon allein die Welt Heil und Frieden erhoffen könne.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Den Voranschlag der Handwerkskammer Karlsruhe pro 1. April 1902/1903 betreffend.

Nr. 7935. Wir geben gemäß § 7 der Verordnung vom 9. April 1900, die Ausführung des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 über die Abänderung der Gewerbeordnung betreffend, bekannt, daß der Anteil des Amtsbezirks Durlach an den von den Gemeinden zu tragenden Kosten der Handwerkskammer für die Kreise Karlsruhe und Baden für 1. April 1902 bis 31. März 1903 mit 1020 Mk. 54 Pf. sich auf die einzelnen Gemeinden des Amtsbezirks wie folgt vertheilt:

Aue	Mk. 29.20	Palmbach	Mk. 21.90
Auerbach	5.11	Singen	18.25
Bergbausen	51.83	Söllingen	73.-
Durlach	241.63	Spielberg	18.79
Grödingen	68.62	Stupsberg	32.85
Grünwettersbach	34.31	Untermuschelbach	12.41
Hohenwettersbach	5.11	Weingarten	89.06
Jöhlingen	50.37	Wilferdingen	64.97
Kleinsteinsbach	16.79	Wölschbach	24.82
Königsbach	67.16	Wolfartsweiler	4.38
Langensteinbach	91.98		

Durlach den 27. März 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Verband unterbadischer Pferdezücht-Genossenschaften. Verbandsfohlenweide Eichhof.

Auf der Verbandsfohlenweide Eichhof, Bez. Mosbach, werden auch in diesem Jahre unter den im letzten Jahre festgesetzten Bedingungen Wallachen und Stutfohlen von 1-3 Jahren und Hengstfohlen bis zu 1 1/2 Jahren aufgenommen.

Der Weidebetrieb beginnt im Mai an einem noch näher bekannt zu gebenden Tage.

Die Weidetaxe beträgt für Verbandsfohlen unter 2 Jahren 70 Mk., über 2 Jahren 80 Mk. Von dieser Summe ist die Hälfte beim Auftrieb, die andere Hälfte bis zum 15. Juli l. J. an den Verbandsrechner, Herrn Verwalter Dahmen auf Langenzell oder an den Weidewart, Herrn J. Keil, zu bezahlen.

Nicht Verbandsmitglieder bezahlen 10 Mk. mehr. Für Fohlen von Ausländern und für solche, welche nicht nach staatl. subventionirter Hengsten gehalten sind, sind noch weitere 45 Mk. zu bezahlen.

Anmeldungen sind alsbald, längstens aber bis zum 20. April 1902 an Herrn Zuchtinspektor Lehendecker, Heidelberg, Bergheimerstr. 64, zu richten, woselbst auch alle näheren Bedingungen zu erfahren sind.

Langenzell, 20. März 1902.

Prinz Löwenstein,

Präsident des unterbad. Pferdezücht-Verbandes.
Lehendecker.

Bergebung von Pflasterarbeiten.

Im Wege des öffentlichen Wettbewerbes vergibt die Gemeinde Langensteinbach die Wiederherstellung des bei den Grabarbeiten der Wasserleitung durchbrochenen Rinnenpflasters, sowie das Pflastern einiger Brunnenplätze und Einfassen der Hydranten- und Schieberstrassenkappen, zusammen etwa 570 qm Pflasterung einschl. Ausgraben der Fundamente, Schuttabfuhr, Sand- und theilweise Steinkliefung.

Schriftliche, mit der Aufschrift „Pflasterarbeit“ versehene Angebote hierauf sind längstens bis zum 10. April, Nachmittags 2 Uhr, beim Gemeinderath Langensteinbach portofrei einzuliefern, wo um genannte Zeit deren Eröffnung stattfinden wird. Die Bedingungen liegen auf dem Rathhaus zur Einsicht auf und werden daselbst Angebotsverzeichnis abgegeben. Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Großh. Kulturinspektion Karlsruhe:
Kühlenthal.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Freitag, 18. April 1902, Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

Berathung und Beschlußfassung über den Voranschlag der Stadtkasse, Wasserwerkskasse, Gaswerkskasse und Gewerbeschuldkasse für das Jahr 1902.

Den Mitgliedern des Bürgerausschusses wird je ein Exemplar der gedruckten Voranschläge zugehen.

Durlach den 2. April 1902.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 3. bis einschließlich 30. April d. J. wird die Vorfeuerschau in hiesiger Stadt vorgenommen werden.

Die Hausbesitzer und Hausbewohner werden hiervon in Kenntniß gesetzt mit dem Anfügen, daß sie den Feuerschauern den Eintritt in das Haus und die Befichtigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben.

Durlach den 25. März 1902.

Der Bürgermeister.

Die Holzabfuhr

aus dem städtischen Walde hat bei Strafvermeidung bis spätestens 15. April d. J. zu erfolgen.

Durlach den 1. April 1902.

Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Wasserzinsrückvergütungen betreffend.

Die Abonnenten des Wasserwerks werden darauf aufmerksam gemacht, daß Rückvergütungen an Wasserzins für solche Wohnungen, die im laufenden Quartal (1. April bis 30. Juni) leer stehen, nur dann bezahlt werden, wenn hierher von dem Beersitzer der Wohnungen bis spätestens 9. April schriftliche Mittheilung gelangt ist.

Stehen Wohnungen länger als ein Quartal leer, so ist für jedes Quartal besondere Mittheilung nöthig.

Durlach den 1. April 1902.

Städt. Wasserwerk:
L. Hauck.

Bürgerliche Rechtspflege. Ladung.

Nr. 4859. Das uneheliche Kind der ledigen Rosina Fritsch in Baden-Baden, Namens Ludwig Fritsch in Lichtenthal, vertreten durch seine genannte Mutter als Vormünderin und die ledige Dienstmagd Rosina Fritsch, Beide vertreten durch Rechtsanwalt Deimling in Durlach, klagen gegen den Metzger Lippmann Fröhlich, zuletzt in Grödingen, jetzt an unbekanntem Ort abwesend, auf Grund der Vaterschaft zu dem Kinde Ludwig Fritsch mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten:

1. der Mutter des Kindes Rosina Fritsch oder deren Prozeßbevollmächtigten Rechtsanwalt Deimling in Durlach die Kosten der Entbindung und des Unterhalts für die ersten sechs Wochen nach derselben im Betrage von zusammen 100 Mark nebst 4 % Zinsen hieraus vom Klagezustellungstage an zu ersetzen,
2. an den Kläger Ludwig Fritsch in Lichtenthal oder dessen Prozeßbevollmächtigten Rechtsanwalt Deimling in Durlach vom 10. März 1901 an bis zu seinem vollendeten sechzehnten Lebensjahre eine Unterhaltsrente von 20 Mk. monatlich in vierteljährlichen Raten zu bezahlen, sowie das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären.

Die Kläger laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Durlach auf

Montag den 12. Mai 1902, Vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Durlach, 19. März 1902.

Büchner,

Großherzoglicher Amtsgerichts-Sekretär.

Durlach.

Handelsregister.

Zu Eisenwert Söllingen Richard Schwidert in Söllingen eingetragen: Dem Oberingenieur L. Sitte in Söllingen ist Procura erteilt.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Genossenschafts-Register.

Ländlicher Creditverein Langensteinbach, e. G. m. u. S. in Langensteinbach. Eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen Metzgers Michael Schmidt wurde der Landwirth Karl Knab in den Vorstand gewählt.

Großh. Amtsgericht.

Durlach.

Liegenschaftsversteigerung.

Leonhard Wackershauser, Bureaudiener a. D., läßt

Montag den 7. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause hier nachbeschriebene Liegenschaften nochmals öffentlich versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt auf das Höchstgebot vorbehaltlich der Genehmigung des Be-theiligten.

Beschreibung der Liegenschaften.

Lgrb. Nr. 810 c, Pl. 15: 7 a 52 qm, und Lgrb. Nr. 811, Pl. 15: 4 a 05 qm, und Lgrb. Nr. 812, Pl. 15: 4 a 01 qm, zusammen 15 a 58 qm

Gartenland in den Bildgärten, cf. breite Gasse, cf. Stiefel, Wilhelm, Landwirth, und Weinhändler Karl Wagner hkr. Gebot 5000 Mk.

Dieses Gartengelände eignet sich Front gegen die Baslerthorstraße, zu drei Bauplätzen.

Die nähern Steigerungsgedinge können jederzeit bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Durlach, 2. April 1902.

Der Gemeindevorstand:
May Alfelig.

Privat-Anzeigen.

Zöpfe!

Loose!

Empfehle mich im Anfertigen sämtl. Haararbeiten, Zöpfe u. Schicks von 2 Mk. an. Defekte Haararbeiten reparire billig. Bringe mein Lager in allen Parfümerien in Originalpackung und zum Nachfüllen in empfehlende Erinnerung, sowie vorzügliche Mittel gegen Schuppen und Ausfallen der Haare. Ferner empfehle Wohlfahrts-Loose à M. 3.30, Zieh. Ende Mai. Bad. Invaliden-Loose, Serie III, à 1 Mk., Mannheimer-Loose à 1 Mk., Zieh. 7. Mai. Um geneigten Zuspruch bittet Karl Misch, Friseur, Durlach, gegenüber der Haltestelle der elektr. Bahn.

Frühe Rosenkartoffeln

sind zu verkaufen
Jägerstraße 15, 2. St.

Saatkartoffeln,

frühe gelbe Kaisertronen, sind zu verkaufen

Durlach, Sammlr. 6.

Falzziegel,

einige Tausend gebrauchte, sind zu verkaufen
Blumenstraße 15.

Wer liefert mir Schilder oder Rahmen in Form der Schwarzwälder Uhren? Adresse zu richten an

K. Aug. Coordts, Präparator,
Barmen, Dichtenplstr. 45.

Stenographien = Verein Stolze = Schrey Durlach.

In einigen Tagen beginnt ein neuer Unterrichtskurs für vereinfachte Stenographie.

Theilnehmer können sich bei dem Kursleiter, Herrn Kaufmann Dréans, oder in der Brauerei Walz anmelden.

Der Vorstand.



Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab Ecke der Pfingz- und Adlerstraße bei Herrn Metzgermeister Fezer, 2. Stock.

Frau Storch,
Hebamme.

Maschinenstrickerei

von

Julie Hoffmann
befindet sich im Hause des Herrn Andreas Knecht, Herrenstraße 16, 2. Stock rechts.

Empfehlung.

Frau J. Nist, Durlach,
Hauptstraße 64, 2. St.,
empfiehlt sich im Anfertigen von Damen- & Kinderkleidern, sowie im Garniren von Damenhüten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, das „Grabsteingeschäft“ gründlich zu erlernen, kann auf Offern in die Lehre treten bei J. Herrmann, Grabsteingeschäft, beim neuen Friedhof.

Dampfziegelei Durlach

stellt am Montag, 7. April ein:
8 kräftige Arbeiter,
4 Burschen von gegen 17 bis 18 Jahren,
5 kräftige Mädchen.

Einige tüchtige, gewissenhafte

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.
Chem. Fabrik Durlach
Dr. Neuberg.

Laufmädchen, ein zuverlässiges, sofort gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht wird für Vormittag und Nachmittags eine sonderbare Frau für häusliche Arbeiten. Ort in der Nähe des Bahnhofs. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Violin- und Klavierunterricht erteilt gründlich eine Lehrerin bei mäßigem Preis. Offerten unter Nr. 1357 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Nachhilfsstunden

in Mathematik, französischer und englischer Sprache erteilt ein Studirender der Karlsruher Hochschule. Adresse zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ein gut möbliertes Zimmer (parterie) ist sofort zu vermieten
Baslerthorstraße 8.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Amalienstraße 35.

Eine Wohnung von 2-3 Zimmern sofort oder später zu vermieten
Schwanenstraße 3.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag entschlief sanft

August Hg,

Stationsverwalter a. D.

Beerdigung Freitag den 4. April, Vormittags 10 Uhr.

Durlach den 2. April 1902.

Weingarterstraße 13.

Charlotte Hg, geb. Armand.

Theater in Durlach. Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.

Direktion: H. Weinstötter.

Mittwoch den 2. April 1902, Abends 8 Uhr:
Lehtes Benefiz für Herrn S. Jakob.

Gewonnene Herzen oder: Durch Nacht zum Licht.

Preislustspiel in 4 Akten.

Anzeige.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft in gewohnter Weise wieder aufgenommen habe und bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst

Louis Goldschmidt,
Chirurg und Friseur.

Marco Polo Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)

in Süddeutschland beliebteste Marke

per ½ Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.

Reizende Probedöschen à 10 Pfg.

empfehl

Philipp Luger und Filialen.

Flaschenbier.

Die Brauerei zum rothen Löwen

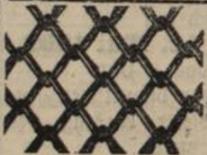
bringt ihre gut abgelagerten Flaschenbiere, hell und dunkel, in empfehlende Erinnerung. Jede Bestellung wird frei in's Haus gebracht und wird jeder Sendung auf Verlangen Eis gratis beigegeben.

Geschäfts-Verlegung & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich heute mein Spezialgeschäft feiner norddeutscher Wurstwaren & Eier — en gros & en détail — von Zehntstraße 6 nach Hauptstraße 65 verlegt habe, und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Ziemann, Hauptstr. 65.



**Drahtgeflechte,
Spann- und Staheldraht,
sowie fertige T-Eisen-Posten** liefert sehr billig
Otto Biesinger
an der Grödingenstraße.

NB. Anleitung zum Selbstbefestigen der Geflechte gratis.

Fußboden-Glanzlack

in unübertroffener Qualität in allen Farben, per Pfund 50 S., in 10 Pfund-Dosen per Pfund 48 S.

Philipp Luger & Filialen.

Wenn Sie

zu Ausstauern zc. in den Besitz von
best gesponnenem

garantirt echtem Pferdeschweifhaar

gelangen wollen, so wenden Sie sich an die Firma

Heinrich Döttinger, Durlach.

Ein Mädchen von 15-17 Jahren findet tagsüber Beschäftigung in häuslichen Arbeiten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Junges Mädchen

zu einem Kinde u. für leichte Hausarbeit gesucht
Sophienstr. 14, 2. St.

Eine freundliche Mansardenwohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Weiserstraße 14.

Wilhelmstraße 5, nächst der elektr. Straßenbahn, ist im 3. Stock des Vorderhauses eine sehr freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche mit Abschluß, sofort oder auf 1. Juli sehr billig zu vermieten. Näheres 3. Stock rechts.

Eine Wohnung im 1. Stock, bestehend aus 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
Pfingzstraße 67, 2. St.

Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten
Seboldstraße 33.

Sogleich oder später ist ein einfach möbliertes oder unmöbliertes Zimmer billig zu vermieten
Mühlstraße 1.

Auerstr. 52, n. d. Sägmühle, ist eine schöne freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Wohnung zu vermieten Kronenstr. 8 im Hinterhaus von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör auf 1. Juli. Näheres
Hauptstr. 56 a im Laden.

Eine schöne Wohnung von zwei großen Zimmern und allem Zugehör ist sofort oder später zu vermieten
Herrenstraße 20 im Laden.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli oder früher zu vermieten
Kirchstraße 14.

Gut möbliertes Zimmer pr. 15. April zu vermieten
Weingarterstraße 3.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird auf sofort oder später eine Parterre-Wohnung von 2-3 Zimmern mit Laden oder zum Laden geeigneten Zimmer mit Stallung oder Schopf. Offerten unter M. J. an die Exp. d. Bl.

Ein Wohnhaus

mit Einfahrt und etwas Hofraum wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Raffenschrant

ist zu verkaufen
Königstraße 1.

Gier! Gier!

Italiener, prima Qualität, per 100 Stück M. 5.30, halbe und ganze Kisten bedeutend billiger.

Gustav Ziemann,
Hauptstraße 65 beim „Bad. Hof.“

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

- Geboren:
- 24. März: Siegfried Arthur Karl, B. Arthur Julius Richard Schröder, Postamtwärter.
 - 25. „ Eduard Hermann, B. Ludwig August Johannes Kirchgauer, Schreinermeister.
 - 27. „ Karoline Johanna Sophie, B. Gustav Albert Rothmund, Werkmeister.
 - 28. „ Oskar Kurt, B. Karl Friedrich Weiler, Installateur.
- Geschlehtung:
- 29. März: Wilhelm Friedrich Eischmann, Fabrikarbeiter, und Friederike Karoline Magdal. Kammerer, Beide von hier.

Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. P. S., Durlach.